

L 7924/L 7926-46		3	SE Biberach	99 ha
Rißkomplex über Oberer Süßwassermolasse		Kiese und Sande <u>über</u> Sanden (z. T. kiesig) für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte und Brechsande, Schotter}		
<u>7</u> 17 Kies, > 32 Sand		Bohrung (BO7924/185), R: ³⁵ 61 765, H: ⁵³ 28 075, nördlicher Flächenbereich (nahe Bohrung BO7924/162)		
<u>6</u> 24 Kies u. Sand, > 12 Sand		Bohrung (BO7924/162), R: ³⁵ 61 760, H: ⁵³ 28 055, nördlicher Flächenbereich (nahe Bohrung BO7924/185)		
<u>2</u> 10 Kies, > 44 Sand		Bohrung (BO7924/186), R: ³⁵ 61 170, H: ⁵³ 27 735, mittlerer Flächenbereich		
Beschreibende Angaben zum Vorkommen: Hauptrohstoff sind die Schotter des Rißkomplexes, die jedoch möglicherweise von nicht nutzbaren Moränensedimenten des Haslach-Mindel-Komplexes unterlagert werden. Die Basis der Schotter bilden Molassesande, die möglicherweise genutzt werden können.				
Gesteinsbeschreibung: Rißzeitliche Schotter: Fein- bis Grobkies, steinig bis (stark) steinig, (stark) sandig, z. T. locker gelagert, z. T. verbacken. Durchschnittliche Geröllzusammensetzung: 50–75 % Kalksteine, 8–15 % Sandsteine, 7–20 % kieselige Gesteine (u. a. Quarze, Quarzite, Hornsteine), 10–25 % kristalline Gesteine (u. a. Granite, Gneise, Amphibolite). Wie die Werte zeigen, ist die Streuung innerhalb der verschiedenen Gesteinsgruppen recht groß. Eine Unterscheidung zwischen Sedimenten des Riß- und Haslach-Mindel-Komplexes anhand des Kristallinanteils ist in diesem Bereich des Rheingletschergebiets nicht möglich (SCHREINER 1997: 142).				
nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen voraussichtlich zwischen 10 und 24 m. Wie den o. g. Bohrungen zu entnehmen ist, liegen unter den Schottern Sande mit Mächtigkeiten von 12 bis > 44 m. In welcher Mächtigkeit diese genutzt werden können, ist bislang unklar. Gleiches gilt für die Beschaffenheit der Sandablagerungen (Korngrößen, Karbonatgehalte, Verfestigungen). Abraumverteilung: Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 2 und 7 m. Höhere Abraummächtigkeiten von lokal > 10 sind insbesondere im östlichen Bereich der Fläche nicht auszuschließen.				
mögliche Abbauerschwernisse: In den Protokollen zu den o. g. Bohrungen sind keine Hinweise auf karbonatische Zementationen enthalten. Dennoch ist mit Nagelfluhbildungen und auch Einschaltungen von Moränensedimenten zu rechnen.				
Flächenabgrenzung: im W und S Bebauung, im E abnehmende Kiesmächtigkeiten bzw. Abraum-/Nutzschichtverhältnis < 1 : 3 und nicht verwertbare Molassesedimente.				
Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist nur durch drei Druckspülbohrungen erkundet.				
Zusammenfassung: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen ca. 10–24 m. Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 2 und 7 m (lokal > 10 m möglich). Im gesamten Flächenbereich ist mit Nagelfluhbildungen und Einschaltungen von Moränensedimenten zu rechnen. Das Vorkommen wird der LP-Kategorie 1 zugeordnet (geringes Lagerstättenpotenzial, Kap. 5.2). Die Molassesande, über deren Zusammensetzung keine Daten vorliegen, erreichen Mächtigkeiten von 12 bis > 44 m. Der davon nutzbare Anteil ist unbekannt.				